

Der Stadtrat Zofingen

an den Einwohnerrat

GK 99

Konzept Primokiz Zofingen – Strategische Verankerung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung; Anpassung Stellenplan Bereich Soziales

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I Zusammenfassung

Seit 2013 nimmt die Stadt Zofingen am Projekt Primokiz der Jacobs Foundation teil. Der Stadtrat hat damit ein erstes Signal gesendet, die Anliegen rund um die Frühe Kindheit ernst zu nehmen und dieses zentrale Thema rund um die ersten Jahre eines Kindes künftig strategisch zu verankern. Es ist mittlerweile unbestritten, dass in der Frühen Kindheit wichtige Weichen für die Entwicklung der kognitiven und sozialen Fähigkeiten jedes Kindes gestellt werden. Deshalb ist der Stadtrat überzeugt, dass sich Investitionen in die Frühe Kindheit lohnen. So erwerben Kinder einen Grossteil ihres Wissens spielend. Der Erwerb dieses Wissens findet auf dem Spielplatz, in der Familie, mit Gleichaltrigen und beispielsweise in der Kindertagesstätte (Kita) und nur zu einem kleinen Teil in der Schule statt.

Wenn in dieser Vorlage von Früher Kindheit gesprochen wird, ist ein Zeitraum von der Geburt (teilweise bereits ab der Schwangerschaft) bis ins sechste Lebensjahr (mit dem Eintritt in die erste Primarklasse) gemeint. Gelingende Übergänge (z. B. von der Kita in den Kindergarten) sind in diesem Alter von grosser Bedeutung und haben Auswirkungen auf den späteren schulischen Erfolg. Rund um die Frühe Kindheit gibt es neben den Zielgruppen Kinder und Familien auch „Dienstleister“. Ihnen wird eine sehr zentrale Rolle zugesprochen. In dieser Vorlage werden sie Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung genannt. Um ein paar Beispiele zu nennen, sind dies: Hebammen, Kinderärzte, die Mütter- und Väterberatung, Spielgruppen und Kitas.

Während den letzten zweieinhalb Jahren wurde in Zofingen eine Situationsanalyse erstellt sowie partizipativ ein Konzept erarbeitet, welches Bestandteil dieser Vorlage ist. Das umfassende Konzept dient als längerfristige Handlungsstrategie für die Verwaltung, aber auch für die Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Der gesamte Projektprozess hat

aufgezeigt, dass die Thematik rund um die Frühe Kindheit bei der Stadt Zofingen verankert werden soll, alle Angebote (meist externe/private Trägerschaften) von einer besseren Koordination und Vernetzung profitieren können, die Information und Beratung von Eltern verbessert werden muss und abschliessend der Qualitätsentwicklung in allen Angeboten eine besondere Beachtung geschenkt werden soll. Als ersten Schritt in der Umsetzung will der Stadtrat bei der Abteilung Kind Jugend Familie eine Koordinationsstelle Frühe Kindheit verankern, um die Weiterführung des Projekts Primokiz zu gewährleisten und in einem Regelbetrieb die Koordination und Vernetzung unter den einzelnen Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu fördern und zu stärken. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, sollten alle Angebote optimal miteinander verbunden, aufeinander abgestimmt und politisch gut abgestützt sein. Ausserdem sollte ihre pädagogische Qualität stets weiterentwickelt werden.

Des Weiteren erachtet es der Stadtrat in diesem Zusammenhang als notwendig, die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit, welche Teil der Abteilung Kind Jugend Familie ist, von einer Projektstruktur in den Regelbetrieb zu überführen. Sie soll mit Planungssicherheit Resultate aus früheren Analysen (z. B. Sozialraummapping) und Erkenntnisse, welche aus diesem Projekt hervorgehen, vor Ort in den Quartieren, direkt bei den Betroffenen, angehen können. Frühere Tätigkeiten sollen in das reguläre Angebot der Offenen Jugendarbeit überführt werden. Neben einer beantragten Stellenplananpassung, ersucht der Stadtrat um Kenntnisnahme des Sach- und Projektkostenplans im Umfang von CHF 18'000 mit Wirkung ab 2017. Es handelt sich um Massnahmen, welche die Abteilung Kind Jugend Familie (primär Koordinationsstelle Frühe Kindheit) gemeinsam mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in den Themenbereichen Information und Beratung von Eltern, Sprachförderung und Qualitätsentwicklung umsetzen möchte.

II Einleitung

Wissenschaftliche Resultate und Erfahrungen anderer Länder zeigen, dass öffentliche wie private Investitionen in die Frühe Kindheit von grosser Bedeutung sind, sich in jeder Hinsicht lohnen und in Zukunft auszahlen. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ist ein erfolgreiches Mittel der Armutsbekämpfung und der Gesundheitsprävention wie auch der sozialen Integration. Das spätere "Reparieren" von beispielsweise Entwicklungsdefiziten kommt meistens wesentlich teurer. Dabei nehmen die Familien in der Erziehung und der direkten Stärkung ihrer Kinder stets eine zentrale Rolle ein. Es geht einerseits um förderliche Lebens- und Entwicklungsbedingungen für alle Kinder und andererseits um spezifische Angebote für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien.

"Jede Gesellschaft sollte ein vitales Interesse daran haben, gerechte Bildungschancen zu gewähren, sodass Armut und soziale Ungleichheit nicht von der einen zur nächsten Generation (vererbt) werden. Wer allen Kindern die spätere gesellschaftliche Teilhabe gewähren will, muss verstärkt in frühkindliche Bildung investieren."

Sandro Giuliani, Geschäftsführer der Jacobs Foundation

III Ausgangslage

Die Stadt Zofingen befindet sich in einem Prozess gesellschaftlicher, räumlicher und baulicher Entwicklungen. Diese Dynamik führt unter anderem zu einer Zunahme der in Zofingen wohnhaften Familien mit Kindern und damit zu einem vermehrten Bedürfnis nach spezifischen Dienstleistungen für Familien.

In der Stadt Zofingen stehen zahlreiche Dienstleistungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung mit unterschiedlichen finanziellen und organisatorischen Strukturen und inhaltlichen Ausrichtungen zur Verfügung. Die Trägerschaft für die meisten Angebote liegt bei Privaten. Hinzu kommt der Regionalverband zofingenregio mit der Mütter- und Väterberatung sowie den Tagesfamilien. In der Stadtverwaltung ist das Ressort Bildung und Soziales grundsätzlich für die Frühe Kindheit zuständig. Die Ressorts Tiefbau, Hochbau sowie Alter, Gesundheit und Kinderfest werden am Rande ebenfalls tangiert. Die Stadtbibliothek macht zudem spezifische Angebote für Kinder im Vorschulalter. Die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen könnten insgesamt von einer besseren Koordination und Vernetzung profitieren.

Frühe Kindheit und eine gezielte, systematische Familienpolitik als Querschnittsaufgabe einer Gemeinde bedürfen künftig einer ressortübergreifenden Vision, der Formulierung eines Leitbildes und der Umsetzung von konkreten Massnahmen, welche sich nach den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien ausrichten. Als Grundhaltung der Stadt Zofingen ist in den Legislaturzielen 2014 – 2017 denn auch Folgendes festgehalten:

"Zofingen will eine Stadt für alle sein. Integration wird umfassend gelebt. Kinder wie auch Jugendliche werden frühzeitig gefördert und Eltern erhalten Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf."

IV Wozu ein Konzept?

Das erarbeitete Konzept basiert auf einer wissenschaftlichen Grundlage, dem Modell "Primokiz". Dieses wurde im Auftrag der Jacobs Foundation vom Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI), Zürich, entwickelt. Es beschreibt die Merkmale und Inhalte einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Zahlreiche internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 6 Jahren führt zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft vermindert.

Im Hinblick auf die künftige Ausgestaltung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Stadt Zofingen soll das Konzept folgenden Zwecken dienen:

- Mit dem Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung soll den Akteurinnen/Akteuren und weiteren Interessierten eine gemeinsame Vision für die künftige Ausrichtung und Vernetzung der Angebote zur Verfügung stehen.

- Das Konzept soll insbesondere den zuständigen Verwaltungsstellen der Stadt Zofingen als Grundlage für die Koordination zielgerichteter, zusammenhängender Planung und Umsetzung von Massnahmen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung dienen.

V Wie wurde das Konzept entwickelt?

Das Programm Primokiz der Jacobs Foundation fördert in kleineren und mittleren Städten der Schweiz die Entwicklung einer vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Zu diesem Zweck hat der Stiftungsrat der Jacobs Foundation ein Fördervolumen von rund CHF 2,2 Millionen für den Zeitraum bis 2016 bewilligt. Der Stadt Zofingen stehen während diesem Zeitraum CHF 45'000 für Beratungsmandate sowie zusätzlich CHF 5'000 für Treffen mit Referenzstädten (Aarau, Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich) zur Verfügung.

Der Stadtrat wurde am 4. September 2013 über die Teilnahme der Stadt Zofingen am Projekt Primokiz informiert. Im Zeitraum 2009 – 2013 wurden bereits externe Berichte und Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Konzept eingeflossen sind.

Die Abteilung Kind Jugend Familie des Bereichs Soziales hat die Federführung im Projekt Primokiz Zofingen inne und erarbeitete unter Beteiligung verschiedener Verwaltungsstellen ein Konzept für die Thematik der Frühen Kindheit in der Stadt Zofingen. Anlässlich des Stakeholder-Anlasses im September 2014 und des Begleitgruppen-Workshops im Mai 2015 konnten auch verwaltungsexterne Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Zofingen ihre Rückmeldungen und Hinweise zur künftigen Koordination und Ausrichtung der Angebote einbringen. Am Projektprozess waren rund 50 lokale Akteurinnen/Akteure beteiligt.

Im September 2015 hat das MMI das Konzept der Stadt Zofingen begutachtet und beurteilt. Folgendes ist u. a. darin festgehalten: "Das Papier ist ausgesprochen ansprechend und leserfreundlich gestaltet. Der Titel (Schönstes Primokiz-Konzept) wird dem Konzept nur schwer zu nehmen sein. Zofingen hat mit seinem Konzept eine ausgereifte und solide Basis für die anstehenden Weichenstellungen [...] gelegt."

VI Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Im folgenden Kapitel sind ein paar inhaltliche Auszüge aus dem umfassenden Konzept dargestellt.

1. Entwicklungspotenzial und -bedarf

Die Stadt Zofingen verfügt gemäss Situationsanalyse aus dem Jahr 2013 über diverse Angebote im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Sowohl regionale Dienstleistungen wie auch kantonale Angebote stehen der Stadt Zofingen oder den Eltern von Vorschulkindern zur Verfügung. Die Stadtverwaltung bietet selber keine Leistungen im Bereich frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung an.

Handlungsbedarf besteht in folgenden Punkten:

- Die strategische Verantwortung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung innerhalb der Verwaltung muss festgelegt und die dafür benötigten Ressourcen müssen auf operativer Ebene bereitgestellt werden.
- Informationen zu Angeboten müssen gesammelt und in geeigneter Weise der Öffentlichkeit (Eltern, Fachpersonen usw.) zugänglich gemacht werden.
- Durch bessere Koordination und Vernetzung der Angebote im Bereich der Frühen Kindheit können Synergien genutzt, die Effizienz gesteigert und Doppelspurigkeiten vermieden werden.
- Der Umfang an Angeboten ist nicht in jedem Quartier der Anzahl Kinder (Nachfrage) angepasst und müsste daher angeglichen werden.
- Eine einheitliche und transparente Subventionierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung mit Tarifen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert, sollte auf das gesamte Angebot ausgebaut werden.
- Lücken in der familienergänzenden Kinderbetreuung müssten bei Übergängen von Kindertagesstätten zu Tagesstrukturen geschlossen werden.
- Die Strassenraumgestaltung und die Lebensräume in den Quartieren müssen im Hinblick auf eine der frühkindlichen Entwicklung förderlichen Umgebung überprüft und unter Einbezug der direkt Betroffenen angepasst werden.
- Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollen in einem niederschweligen "Familienzentrum" zusammengefasst werden, wo sich Eltern mit Kindern unverbindlich treffen können.
- Optimierungen in der Qualitätssicherung können bei den von der Stadt Zofingen (mit-) finanzierten Angeboten getroffen werden, indem Qualitätskriterien künftig direkt an eine einheitliche Finanzierungsregelung für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung gekoppelt werden.
- Eine Angebotslücke könnte mit gezielten Hausbesuchsprogrammen zur Stärkung der Kompetenzen von Eltern in Risikofamilien oder ähnlichen Elternbildungsprogrammen geschlossen werden.
- Für Eltern und Fachpersonen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollen Informationen, Austauschmöglichkeiten sowie Weiterbildungsangebote im Hinblick auf Fragen der Frühen Kindheit in einem niederschweligen Rahmen zugänglich gemacht werden.

2. Vision einer Politik der Frühen Kindheit

Die im folgenden Abschnitt abgebildete Vision bildet die Basis des erarbeiteten Konzepts.

"Die Stadt Zofingen heisst jedes Kind zusammen mit seiner Familie willkommen und ermöglicht allen Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gute Startbedingungen mit gerechten Chancen. Die Angebote sind bedarfsgerecht und richten sich nach den individuellen Entwicklungs- und Lernbedürfnissen der Kinder innerhalb und ausserhalb der Familien. Geeignete Massnahmen und die Vernetzung der Aufgabenbereiche Gesundheit, Soziales und Bildung gewährleisten die Kontinuität bis zum Eintritt in die erste Klasse der Primarschule".

3. Ziele und Massnahmen

Das Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung beschreibt die Ziele und Massnahmen zu den folgenden strategischen Themenbereichen:

- Bedarfsgerechte Entwicklung einer umfassenden Politik der Frühen Kindheit
- Koordination und allfällige Anpassung der Angebote und Leistungen
- Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung
- Qualitätssicherung und Evaluation

VII Umsetzung

1. Einleitung

Das umfassende Konzept gilt als längerfristige Handlungsstrategie für die Stadt Zofingen. Die darin formulierten Massnahmen ergeben den Auftrag, können demnach in Stellenbeschreibungen verankert werden oder führen zu Projekten. Es können und müssen nicht alle Tätigkeiten gleichzeitig angegangen werden.

In einem ersten Schritt wurden die Massnahmen in zwei Modulgruppen eingeteilt. Die Basis-Module stellen Massnahmen-Schwerpunkte dar, die prioritär behandelt und umgesetzt werden sollen. Die Basis-Module kommen im Wesentlichen mit dem jeweiligen bestehenden Budget und/oder den vorhandenen personellen Ressourcen aus. Sie stellen die Voraussetzungen für die Realisierung der im Anschluss beschriebenen Aufbau-Module dar. Aufbau-Module beschreiben einen thematischen Schwerpunkt, der einen Angebotsausbau darstellt und/oder eine Angebotslücke schliesst. Aufbau-Module können nur entwickelt und umgesetzt werden, wenn die Basis-Module gesichert werden.

Die Basis-Module sind:

- Koordinationsstelle Frühe Kindheit
- Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit / Fokus Quartierarbeit

Die Aufbau-Module sind:

- Information und Beratung von Eltern
- Sprachförderung
- Qualitätsentwicklung

2. Basis Module

2.1 Basis-Modul: Koordinationsstelle Frühe Kindheit

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung könnte in der Stadt Zofingen von einer stärkeren Vernetzung auf strategischer wie operativer Ebene sowie einer strukturellen Verankerung profitieren. Bestehende Angebote können ihre Wirkung dann optimal entfalten, wenn sie miteinander vernetzt sind und spezifische Zielgruppen besser oder gezielter erreichen. Es ist ein Anliegen, dass die Stadt Zofingen dafür eine Ansprechstelle einrichtet.

Der künftige Schwerpunkt der bestehenden Fachstelle für Prävention & Integration (30 Stellenprozente) soll auf präventive und integrative Massnahmen im Bereich von Familien mit Kleinkindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gelegt werden. Damit wird der Fokus im Gegensatz zu jetzt, wo die Alters- und Zielgruppen uneingeschränkt sind, geschärft und die Effizienz der eingesetzten personellen Ressourcen optimiert. Als die Fachstelle für Prävention & Integration im Jahr 2008 als Projektstelle eingeführt wurde, hatte sie den Auftrag, ein zweites Sozialraummapping durchzuführen sowie Projekte rund um die Themen soziale Stadt- und Quartierentwicklung, Prävention im öffentlichen Raum, die Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Früherkennung/Frühintervention umzusetzen sowie ein langfristiges Sozialmonitoring einzuführen. Rückblickend lässt sich sagen, dass der Fokus für 30 Stellenprozente damit zu weit gefasst war.

Diese in der Abteilung Kind Jugend Familie verankerte Koordinationsstelle Frühe Kindheit übernimmt mit den bestehenden Ressourcen folgende übergeordnete Aufgaben:

- Bereitstellen und Aufbereiten von Informationen zu den bestehenden Angeboten
- Anbieten einer Anlaufstelle bei der Fachbearbeitung von Kinder- und Familienfragen
- Begleiten der Umsetzung des Konzepts und der darin verankerten Massnahmen zur Frühen Kindheit, u. a. bei der Qualitätssicherung der mitfinanzierten Betreuungsangebote, bei der adäquaten Elterninformation, bei der Schaffung eines niederschweligen Elterntreffpunktes und bei der bedarfsgerechten Ausgestaltung von Angeboten für Familien und Kinder
- Fördern der Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Akteurinnen/Akteuren innerhalb und ausserhalb der Verwaltung zu Angeboten und Rahmenbedingungen der Frühen Kindheit

Mit der definitiven Einführung der Koordinationsstelle Frühe Kindheit wird die entsprechende Fachperson beauftragt, einen detaillierten Umsetzungs- und Projektzeitplan inkl. Sachkostenbudget für das Jahr 2017 sowie die Folgejahre zu erstellen.

2.2 Basis-Modul: Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit / Fokus Quartierarbeit

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit ist ein Fachgebiet der Offenen Jugendarbeit (u. a. Treffpunktarbeit, Projekte und Jugendkultur), welche einen Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit darstellt. Generell begleitet und fördert die Offene Jugendarbeit Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Sie setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Alle Angebote der Offenen Jugendarbeit sind freiwillig und werden grösstenteils in der Freizeit wahrgenommen. Die Offene Jugendarbeit arbeitet zugleich immer mit Blick auf das ganze Gemeinwesen. Zu den Anspruchsgruppen gehören daher alle Personen, die in irgendeiner Form in das involviert sind, was für Kinder und Jugendliche relevant ist.

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit stellt eine wichtige und niederschwellige Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum sicher. Sie ist in den Quartieren wie auch auf den Zofinger Schulhausplätzen aktiv. Sie ist etabliert und wird als ständige Aufgabe der Offenen Jugendarbeit wahrgenommen. Sie kooperiert an der Schnittstelle von Prävention und Repression vorbildlich mit Partner/innen wie beispielsweise der Repol oder den Schulhauswarten.

Mit einer sozialräumlichen Perspektive tritt die strikte Trennung der Altersgruppen vermehrt in den Hintergrund. Der künftige Schwerpunkt der mobilen und sozialraumorientierten Jugendarbeit soll vermehrt in Richtung Quartierarbeit gehen. Die Quartierarbeit setzt sich vor Ort für mehr Lebensqualität ein. Durch Projekte und Angebote aktiviert und unterstützt sie Kinder und Jugendliche für eine aktive Freizeitgestaltung und beteiligt sie an Gestaltungsprozessen in ihrem Lebensraum. Sie arbeitet dazu mit weiteren Quartierkräften wie z. B. Vereinen und Jugendverbänden zusammen.

Die Resultate des Sozialraummappings II der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und der Fachstelle für Prävention & Integration aus dem Jahr 2010 zeigten auf, dass Freiraumangebote in den Zofinger Stadtteilen sehr unterschiedlich verteilt sind und Spielplätze nicht an allen Orten kinderfreundlichen Anforderungen entsprechen. Weiter werden die Potenziale der Natur und der Grünflächen für Erlebnisspielplätze (z. B. Robinsonspielplätze) ungenügend genutzt. Zudem werden Spielplätze zu wenig als Orte der Information und Kommunikation und für mögliche Frühintervention erkannt. Abschliessend wurde festgehalten, dass gezielten Quartierentwicklungsmassnahmen im Stadtteil West mit dem Fokus auf Familien mit Kleinkindern (bis zur Einschulung) und Familien mit Migrationshintergrund besondere Beachtung geschenkt werden soll.

Ab 2016 sollen also die in der Abteilung Kind Jugend Familie bestehenden Personalressourcen für mobile und sozialräumliche Jugendarbeit im Umfang von 40 Stellenprozenten verankert werden. Aus dem Konzept Primokiz Zofingen – frühkindlich Bildung, Betreuung und Erziehung ergeben sich folgende Projektaufträge und -ideen:

- Projekt Familienzentrum Quartier West: Trägerschaft bilden mit interessierten Fachstellen, Vereinen und Organisationen; bedürfnisorientiertes Konzept entwickeln und als partizipatives Projekt mit Eltern im Quartier West gestalten
- Unter Einbezug der Quartierbevölkerung und in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Begegnungsorte schaffen oder aufsuchend in den Quartieren präsent sein (z. B. gemeinsame Sommeraktionen in der Badi oder auf Spielplätzen)
- Niederschwellige Angebote für Eltern mit kleinen Kindern unterstützen (z. B. zweiter "Mini-Treff" in Kooperation mit dem Integrationsnetz Zofingen oder Aufbau einer offenen Turnhalle für Kleinkinder und Eltern beispielsweise in Kooperation mit Stiftung IdeéSport Schweiz)
- Projekt zum Thema kinderfreundliche Verkehrswege in Zusammenarbeit mit dem Bereich Tiefbau und Planung
- Erarbeitung eines Spielplatzkonzepts basierend auf dem Gemeindeanlagenkonzept (GESAK) und Realisierung von partizipativer Spielplatzgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Bereich Hochbau und Liegenschaften
- Mittelbeschaffung (Projektbeiträge von Stiftungen, Fördergelder Nationale Strategie zur Armutsbekämpfung) in Ergänzung zu den Angebotsbudgets der beteiligten Trägerschaften

Mit der definitiven Einführung der mobilen und sozialraumorientierten Jugendarbeit/Quartierarbeit werden die entsprechenden Fachpersonen beauftragt, einen detaillierten Umsetzungs- und Projektzeitplan inkl. Sachkostenbudget für das Jahr 2017 sowie die Folgejahre zu erstellen.

Die aufsuchenden Einsätze während den Sommermonaten und Pausenplatzaktionen für die Zielgruppe Jugendliche können weiterhin angeboten werden, da sie in den Regelbetrieb der Offenen Jugendarbeit überführt werden. Wie bis anhin kann die Offene Jugendarbeit flexibel auf die Bedürfnisse der Zielgruppe und der Bevölkerung reagieren und eingehen. Das heisst, dass sich der Fokus



der Offenen Jugendarbeit je nach den Bedürfnissen der Zielgruppe verschiebt. Eine projektorientierte Arbeitsweise lässt genügend Spielraum, um die Schwerpunkte zielführend zu setzen. Was es jedoch braucht, sind gesicherte personelle Ressourcen, um längerfristig planen zu können und den Know-how-Erhalt im Team zu sichern.

Der Heitere gehört als Sozialraum in das Handlungsfeld der mobilen und sozialraumorientierten Jugendarbeit/Quartierarbeit. Das Projekt Heitere Box ist jedoch ein separates Projekt und somit nicht Bestandteil dieser Vorlage.

2.3 Zusammenfassung finanzielle und personelle Ressourcen Basis-Module

Mit einer klaren Fokussierung der Fachstelle für Prävention & Integration sowie der mobilen und sozialraumorientierten Jugendarbeit soll im Rahmen der bestehenden personellen Ressourcen mehr Effizienz erzielt werden. Diese Fokussierung ist nur dann sinnvoll, wenn die Schwerpunkte über die nächsten Jahre beibehalten werden können. Konkret heisst dies, dass die Stadt Zofingen die nötigen Ressourcen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Politik der Frühen Kindheit zur Verfügung stellt.

Der künftige Schwerpunkt der bestehenden Fachstelle für Prävention & Integration (30%-Stelle) soll auf präventive und integrative Massnahmen im Bereich von Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gelegt werden. Die Fachstelle ist aktuell bis Ende 2016 befristet und soll auf 2017 definitiv eingeführt werden.

Die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit stellt eine wichtige und niederschwellige Anlaufstelle dar. Sie kann unbürokratisch weitervermitteln und übernimmt oft eine wichtige Schnittstellenfunktion. Die auf Ende 2017 befristeten Projektgelder im Umfang von CHF 42'300 (entspricht einem 40%-Pensum) sollen für die Zukunft gesichert werden und auf 1. Januar 2017 in eine unbefristete 40%-Stelle überführt werden. Im Rahmen des Projekts Primokiz soll die mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit schwerpunktmässig einen Teil der erarbeiteten Projektideen aus dem Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung mit den bestehenden Ressourcen umsetzen.

Für die Abteilung Kind Jugend Familie wird ab 2016 folgender Aufwand budgetiert:

Basis-Modul Koordinationsstelle Frühe Kindheit

Inhaltliche Umsetzung ab Januar 2016

Ziele: Koordination, Vernetzung, Information, Qualitätssicherung, allg. Umsetzung des Konzepts

Fachstelle für Prävention & Integration, zurzeit befristet bis Ende 2017,

definitiv ab 2017: **30%-Stelle**



Basis-Modul mobile und sozialräumliche Jugendarbeit / Quartierarbeit

Inhaltliche Umsetzung ab Januar 2016

Ziele: Angebote für alle Kinder und Jugendlichen, Umsetzung von Projektideen aus dem Konzept (Schwerpunkt Quartierarbeit)

Mobile und sozialraumorientierte Jugendarbeit, Projektgelder von CHF 42'300, zurzeit befristet bis Ende 2017,

definitiv und neu ab 2017 als: **40%-Stelle**

Zusammenfassung IST			Zusammenfassung SOLL		
30%-Fachstelle	CHF	37'000			
Projektgelder "Mobile"	CHF	42'300	70 Stellenprocente	CHF	79'300

Die Sachkosten werden jeweils im Rahmen des regulären Budgetprozesses beantragt. Insgesamt ist für die Basis-Module ein Aufwand von CHF 10'000 pro Jahr ab 2017 vorgesehen.

Mit der inhaltlichen Umsetzung wird auf Basis der bestehenden Personal- und Projektressourcen bereits im Jahr 2016 begonnen resp. das Projekt Primokiz bis Ende 2016 weitergeführt und der Projektprozess mit der Jacobs Foundation abgeschlossen.

3. Aufbau-Module

Die Aufbau-Module sind in die drei thematischen Schwerpunkte Information und Beratung von Eltern, Sprachförderung und Qualitätsentwicklung geordnet. Sie werden als Ergänzung zu den Basis-Modulen verstanden. Die Basis-Module können in der Praxis auch ohne Aufbau-Module funktionieren. Die Aufbau-Module haben ferner zum Ziel, die vorhandenen, qualitativ wertvollen Angebote und Dienstleistungen zu würdigen und bestehende Strukturen zu stärken.

Die Massnahmen aus den Aufbau-Modulen sind auf den folgenden Seiten in zwei Kapitel unterteilt. Einerseits mit geplanter Umsetzung ab 2017 und andererseits skizziert als Idee mit allfälliger Umsetzung ab 2018. Die skizzierten Projektideen müssen nach Sicherung der Basis-Module konkretisiert und in Kooperation mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung weiter ausgearbeitet werden.

3.1 Aufbau-Module mit Umsetzung ab 2017

Aufbau-Modul: Information und Beratung von Eltern

Familien mit erhöhten Risikofaktoren (Armut, Suchtproblematik, Migrationshintergrund etc.) werden möglichst früh, das heisst bereits während der Schwangerschaft oder möglichst rasch nach der Geburt des Kindes, erkannt und erfasst. Sie sollen von Fachpersonen aufgesucht und durch Fachstellen begleitet werden, damit gemeinsam mit ihnen ein für sie passendes Förderangebot gefunden werden kann. Wenn eine Fördermassnahme zu Ende geht, soll bei Bedarf eine Anschlusslösung sichergestellt werden, denn die Kontinuität in der Förderung des Kindes – in der stetigen Zusammenarbeit mit den Eltern – ist eine wichtige Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der Massnahme.

Projekt: Schulstart+

Schulstart+ ist ein Elternbildungsprogramm für Eltern mit Kindern im Vorschulalter zwischen 3 und 7 Jahren zur Stärkung und Förderung der Kinder zum Schuleintritt. Die Eltern lernen das Schulsystem, die Schule, deren Arbeitsweise und die künftige Zusammenarbeit von Schule und Eltern kennen und bereiten sich und ihre Kinder auf den Kindergarten und den Schuleintritt vor. Sie setzen sich aktiv mit Fragen der Förderung ihrer Kinder auseinander.

Aufbau-Modul: Sprachförderung

Die Sprachförderung wird von allen am Projektprozess beteiligten Fachpersonen als wichtiges Element der sozialen Integration anerkannt, da die Voraussetzung für gute Bildungschancen in den ersten Lebensjahren geschaffen werden. Die Schaffung von bedarfsgerechten Angeboten im Bereich der Sprachförderung ist von grosser Bedeutung, denn die Sprache ist ein umfassendes Ausdrucksmittel. Sprache bedeutet Heimat und ist mehr als Können und Wissen. Deutschkenntnisse sind für den Schulerfolg der Kinder entscheidend und folglich wegweisend für den späteren Berufseinstieg. Die Sprachförderung soll aber nicht nur auf die deutsche Sprache begrenzt werden. Sprachförderung kann auch in einer anderen Sprache geschehen. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass Kinder eine Sprache gut beherrschen.

Projekt: Familientreffpunkt Stadtbibliothek und gemeinsame Aktionstage

In der Stadtbibliothek Zofingen gehören interne und aufsuchende Sprach- und Leseförderangebote zum festen Bestandteil des Auftrags. Gezielte Aktionstage zum Thema Sprachförderung der Abteilung Kind Jugend Familie in Kooperationen mit der Stadtbibliothek Zofingen und weiteren Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung stellen eine sinnvolle Synergie dar.

Projekt: Kita Sprache+ und Spielgruppe Sprache+

Dies sind Angebote, welche Kitas und Spielgruppen freiwillig anbieten und sich dafür spezialisieren können. Eltern und Kinder werden bereits vor Kindergarten- oder Schuleintritt erreicht und für die Bedeutung der sprachlichen Förderung in Deutsch sensibilisiert. Dies erleichtert die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern und führt zu positiven Effekten in der schulischen Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Der Kanton richtet bei diesen Angeboten Beiträge an die Gemeinden im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms – KIP aus.

Aufbau-Modul: Qualitätsentwicklung

"Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, sollten Angebote optimal miteinander verbunden, aufeinander abgestimmt und politisch gut abgestützt sein. Ausserdem sollte ihre pädagogische Qualität stets weiterentwickelt werden." Gestützt auf dieses Erkenntnis aus dem Konzept und auf den mehrfach geäusserten Bedarf der Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zielt dieses Aufbau-Modul auf die Qualitätsentwicklung der Angebote.

Projekt: Weiterbildungsveranstaltungen

Die Abteilung Kind Jugend Familie organisiert einmal jährlich, wenn möglich im Rahmen des Stakeholder-Anlasses (Netzwerkanlass) oder in Form eines Business-Lunch, eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Qualität, Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung o. Ä.

3.2 Aufbau-Module mit Budgetrelevanz ab dem Jahr 2017

Für die Aufbau-Module sollen im regulären Budgetprozess ab dem Jahr 2017 folgende Sach- und Projektkosten beantragt werden.

Aufbau-Modul Information und Beratung von Eltern	
Umsetzung ab 2017	
Ziele: Angebote für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien und/oder einzelne Kinder und Familien	
Projekt: Beitrag an Schulstart+	Jährlich ca. CHF 2'000
Aufbau-Modul Sprachförderung	
Umsetzung ab 2017	
Ziele: Angebote für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien und/oder einzelne Kinder und Familien	
Projekt: Familientreffpunkt Stadtbibliothek und gemeinsame Aktionstage	Jährlich ca. CHF 2'000
	Einmalig ca. CHF 3'000
Projekt: Beitrag an Kita/Spielgruppe Sprache+	Jährlich ca. CHF 2'000

Aufbau-Modul Qualitätsentwicklung	
Umsetzung ab 2017	
Ziele: Qualitätsentwicklung und Weiterbildung	
Projekt: Weiterbildungsveranstaltungen	Jährlich ca. CHF 2'000
Total Aufbau-Module, Sachkosten für Budget 2017	Jährlich ca. CHF 8'000 Einmalig ca. CHF 3'000

Die Massnahmen aus den weiteren Aufbau-Modulen werden ab 2018, in Kooperation mit den Akteurinnen/Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung vertieft und weiterbearbeitet.

3.3 Mögliche Aufbau-Module mit allfälliger Umsetzung und Budgetrelevanz ab 2018

Aufbau-Modul: Information und Beratung von Eltern

Variante 1: Aufsuchende Sozialarbeit

Schaffung einer Projektstelle mit dem Schwerpunkt aufsuchende Sozialarbeit oder Vergabe eines Projekts im Mandat an eine/einen Akteurin/Akteur der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Der Auftrag lässt sich wie folgt umschreiben:

- Ist Ansprechperson für alle Fachpersonen, welche Kontakte zu Familien mit Kleinkindern mit Förderbedarf haben (Ärztinnen/Ärzte, Hebammen, Mütter-/Väterberaterinnen, Kitas, Spiel-, Krabbel- und Elki-Gruppen, Kindergärtnerinnen, ...)
- Plant in Absprache mit der zuweisenden Fachstelle/Fachperson die Kontaktaufnahme mit der Familie
- Berät und begleitet Eltern in der Förderung ihrer Kinder, bei Bedarf findet die Beratung zu Hause statt
- Ermöglicht Kindern mit besonderen Bedürfnissen einen frühzeitigen Zugang zu einem geeigneten Angebot der frühen Förderung
- Bringt die Erfahrung aus der Arbeit mit Eltern und Kindern in die Weiterentwicklung der Angebote ein

Variante 2: Hausbesuchs- und Elternbildungsprogramme

Ein Programm, welches bestehende Angebote ergänzen könnte, wird im folgenden Abschnitt beschrieben. Allfällige Schnittstellen und Überschneidungen müssten im Detail vor Ort geprüft werden.

„Schritt:weise“¹ ist ein Spiel- und Lernprogramm zur Förderung von Kindern. Es deckt den Altersbereich von 1 bis 5 Jahren ab. Das Förderprogramm richtet sich an sozial benachteiligte Familien,

¹ <http://www.a-primo.ch/cms/>

sowohl an solche schweizerischer Herkunft als auch solche mit Migrationshintergrund. Das Programm dauert eineinhalb Jahre und findet einerseits zu Hause bei den Familien und andererseits in regelmässigen Gruppentreffen statt. Mit diesem niederschweligen Ansatz werden Familien erreicht, die andere Angebote der Familienbildung und Erziehungshilfe nicht in Anspruch nehmen. Auf sozialpolitischer Ebene leistet „schritt:weise“ einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Die ganze Familie ist nach Absolvierung des Programms besser vernetzt und die Eltern haben ihre Kenntnisse über das Schweizer Bildungssystem erweitert. Beides trägt dazu bei, dass die Eltern sowohl die eigene Bildungslaufbahn als auch die ihres Kindes positiv beeinflussen und somit das Risiko für die Reproduktion von Armut verringern können.

Aufbau-Modul: Sprachförderung

Interkulturelles Dolmetschen

Interkulturelles Dolmetschen (IKD) ermöglicht die gegenseitige Verständigung zwischen Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartnern, welche sich nicht in einer gemeinsamen Sprache verständigen können. IKD ist eine sinngemässe, aber inhaltlich vollständige Übersetzung unter Berücksichtigung des sozialen und kulturellen Hintergrunds der Gesprächsteilnehmenden. Bei komplexen Sachverhalten jedoch und bei rechtlich verbindlichen Entscheiden ist der Einsatz von professionellen, interkulturell Dolmetschenden im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich zielführend und letztlich kostensparend. Das Amt für Migration und Integration leistet Strukturbeiträge an die Vermittlungsstelle HEKS Linguadukt AG/SO zur Reduktion der Einsatzkosten (KIP). Die Gemeinde übernimmt jedoch die Kosten für die Finanzierung der Einsatzstunden der Dolmetscherin/des Dolmetschers.

Aufbau-Modul: Qualitätsentwicklung

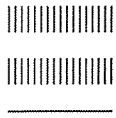
Variante 1: Qualitätsdialog/Qualitätskriterien

Die Koordinationsstelle Frühe Kindheit wird um eine Projektstelle erweitert. Diese lanciert, fördert und begleitet den Qualitätsdialog mit den beteiligten Akteurinnen/Akteuren. Die Spielgruppen haben in der Schweiz, beispielsweise im Gegensatz zu den Kitas, keine verbindlichen Qualitätsvorgaben bei der Betriebsaufnahme. Gemeinsam mit allen Akteurinnen/Akteuren entwickelt die Koordinationsstelle Frühe Kindheit verbindliche Qualitätskriterien für die jeweiligen Angebote.

Variante 2: Beitrag an Weiterbildungen

Die Stadt Zofingen stellt jährlich einen finanziellen Beitrag für die Akteurinnen/Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zur Verfügung, welcher niederschwellig für die Qualitätsentwicklung im eigenen Betrieb oder beispielsweise für ein Fachreferat (externe Fachperson) eines grösseren Teilnehmer/innen-Kreises auf Initiative der jeweiligen Institutionen hin verwendet werden kann. Es ist auch denkbar, dass der Beitrag für den Erwerb eines Qualitätslabels wie beispielsweise QualiKita² eingesetzt werden kann.

² <http://www.quali-kita.ch/>



X Finanzierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung

Die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung hat im Projektprozess von Primokiz viel Raum eingenommen, da die Kindertagesstätten und Spielgruppen als Stakeholder stark vertreten sind, das Thema Betreuung aber auch fachlich verankert ist. Der Stadtrat hat an seinen Sitzungen vom 17. Dezember 2014 und 18. März 2015 bereits vor Fertigstellung des Konzepts "Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung" beschlossen, eine einheitliche Regelung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung anzugehen und den Bereich Soziales beauftragt, dem Stadtrat die Stossrichtungen für die künftige Subventionierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung und deren Auswirkungen vorzulegen. Der Stadtrat wird im Anschluss darüber befinden und das weitere Vorgehen festlegen.

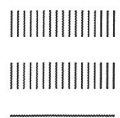
XI Mitbericht Stadtbibliothek Zofingen

Weltweit werden Bibliotheken zu immer wichtigeren Akteurinnen im Bereich der Sprach- und Leseförderung, denn Probleme mit Lesen und Schreiben betreffen auch die Schweiz. Der Verein Lesen und Schreiben publiziert in seiner Broschüre Illettrismus (2011) folgende Daten: 800'000 Menschen in der Schweiz verfügen trotz langjähriger Schulzeit über zu wenige Kenntnisse im Lesen und Schreiben. Knapp 400'000 sind Schweizerinnen und Schweizer. Die wichtigste langfristige Gegenmassnahme ist deshalb eine bewusste sprachliche Förderung ab dem 1. Lebensjahr. Die Stadtbibliothek Zofingen hat sich deshalb bereits seit Herbst 2014 strategisch neu ausgerichtet, um mit bestehenden Ressourcen zusätzliche, ganz auf die Sprach- und Leseförderung ausgerichtete Angebote für Kinder von 0 bis 6 Jahren einzuführen. Um die entsprechenden Zielgruppen besser zu erreichen, baut die Stadtbibliothek gleichzeitig ihre Vernetzung aus. Das Projekt Primokiz ist deshalb aus Sicht der Stadtbibliothek äusserst wertvoll, denn es bündelt die verschiedenen Angebote und Massnahmen im Bereich der Frühen Kindheit. Die Stadtbibliothek ist ihrerseits bereit, als wichtige Partnerin mitzumachen, im Bereich der Sprach- und Leseförderung, aber auch durch das zur Verfügung stellen von zentralen Räumen, die dem wichtigen Informationstausch dienen. Die Stadtbibliothek kann im Sinne von Synergien rund 15-20 Stellenprozente für Projekte in den Bereichen Sprach-/Leseförderung sowie Informationskompetenz/-austausch in das Projekt Primokiz einbringen.

XII Anträge

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgende Anträge:

1. Der definitiven Weiterführung von total 70 Stellenprozenten beim Bereich Soziales, Abteilung Kind Jugend Familie, und der entsprechenden Erhöhung des Stellenplanes ab 1. Januar 2017 sei zuzustimmen.
2. Vom Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung und den ab 2017 resultierenden jährlichen Netto-Mehrkosten von CHF 18'000 für die Umsetzung der Basis-Module und der unter Kap. VII Ziffer 3.2 beschriebenen Aufbau-Module sei Kenntnis zu nehmen.



Zofingen, 28. Oktober 2015

Freundliche Grüsse
STADTRAT ZOFINGEN

Hans-Ruedi Hottiger
Stadtammann

Arthur Senn
Stadtschreiber

Hinweis

Das Konzept Primokiz Zofingen und das Gutachten des Marie Meierhofer Instituts für das Kind (MMI) sind auf der Website <http://www.zofingen.ch/?rub=662> aufgeschaltet und können dort eingesehen werden. Auf Wunsch stellt Ihnen die Stadtkanzlei (Tel. 062 745 71 10 oder stadtkanzlei@zofingen.ch) die Unterlagen gerne in gedruckter Form zu.